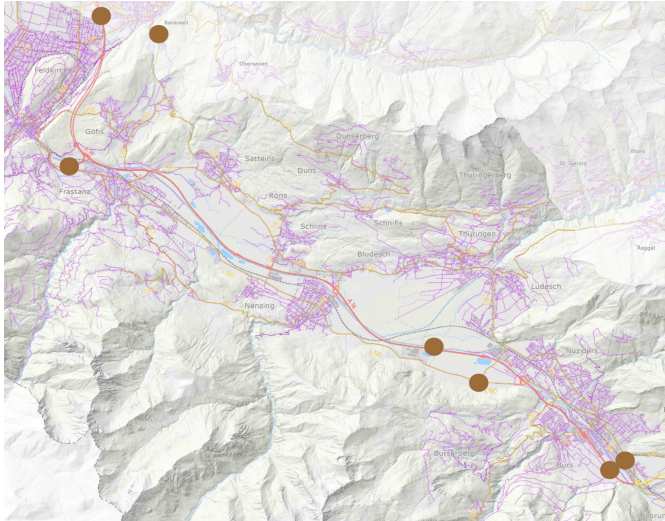


Zukunft Im Walgau – Materialien zum Kapitel „Mobilität“

Ausgangslage

Die Daten der automatischen Verkehrszählungen im Walgau zeigen seit 2000 eine stetige Verkehrszunahme.



Automatische Verkehrszählungsstellen im Walgau

Für die Verkehrsinfrastruktur wichtige Einflussgrößen und Hebel sind:

- das verfügbare Budget, das die Gemeinden für die Region (in diesem Fall für den regionalen ÖV und weitere Verkehrsprojekte mit regionaler Bedeutung) zur Verfügung stellen,
- die Offenheit gegenüber neuen Strategien und Technologien im Verkehrsbereich und
- die finanzielle Förderung durch das Land (hier insbesondere die Förderung der Verkehrsinfrastruktur und laufenden Mobilitätskosten in den dünn besiedelten Gebieten)
- Das individuelle Mobilitätsverhalten, das die Nachfrage im öffentlichen Verkehr und damit den ‚Verkehrsmix‘ bestimmt.
- Wirtschaftsaktivitäten und die dadurch induzierten Fahrten sowie die Mobilitätspolitik der Betriebe
- Die übergreifende Verkehrspolitik z.B. bei Autobahn und Schienenverkehr (Land, Bund, Nachbarländer) sowie der Transitverkehr
- Die Raumplanung mit der räumlichen Festlegung von Nutzungen, die Verkehr verursachen, z.B. , die Struktur des Siedlungsraums und das Angebot an Naherholungs- und Freizeitinfrasturktur

Bestehende / laufende Projekte:

- Gemeindeverband „Personennahverkehr Blumenegg-Walgau“ seit 1995
- Die Erreichbarkeit der Hanggemeinden (Ü600)
- Öffnung der 2. Röhre des Pfändertunnels und dessen Wirkungen
- Landesweites Projekt ‚Radroutenkonzept‘
- Räumliches Entwicklungskonzept Walgau

Verschiedene Befragungen als Grundlage

- Verkehrsverhaltensbefragung 2008
- Nahversorgungsumfrage 2012/2013
- Verkehrszählungen auf Vorarlberger Landesstraßen und Autobahn A14
- Untersuchung Magdalena Peter (Hanggemeinden, Gr. Walsertal)

Pendlerverkehr

Aus- und Einpendler am Wohnort 2011

Pendler	Erwerbstätige	Schüler, Stud.
Bludesch	1152	318
Bürs	1533	423
Düns	173	59
Dünserberg	87	20
Frastanz	2905	826
Göfis	1481	443
Ludesch	1666	487
Nenzing	2941	814
Nüziders	2310	683
Röns	155	39
Satteins	1225	386
Schlins	1091	370
Schnifis	386	120
Thüringen	1105	277

Werktägliche Wegzweckverteilung der Bevölkerung

	Arbeitsplatz	dienstlich/ geschäftl.	Ausbildung	Bringen/ Holen v. Personen	Einkauf	private Erledigung	Freizeit	sonstiges	Gesamt
Fuß	9%	7%	25%	19%	22%	15%	29%	25%	18%
Rad	18%	4%	12%	13%	22%	14%	10%	13%	14%
Motorrad	3%	0%	4%	0%	1%	1%	2%	0%	2%
Pkw-Lenker	46%	67%	2%	64%	39%	51%	32%	0%	40%
Pkkw-Mitfahrer	7%	9%	10%	4%	10%	8%	17%	25%	10%
Bus	6%	2%	39%	1%	5%	9%	6%	25%	10%
Bahn	11%	7%	8%	0%	1%	2%	4%	13%	6%
Sonstiges	0%	4%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: Verkehrsverhaltensbefragung 2008, Herry Consult, 888 Befragte

Werktägliches Wegzweckverteilung der Freizeitwege der Bevölkerung

Treffen (Personen)	29%
Besuch Veranstaltung	10%
Sport (selbst aktiv)	23%
Essen (Restaurant..)	8%
Spaziergang, Ausflug	13%
Sonstige Freizeitaktivität	11%

Einkaufsverkehr

Durchschnittliche Weglängen nach Verkehrsarten für Einkäufe lt. Verkehrsverhaltensbefragung 2008 für Vorarlberg. Im Durchschnitt sind die Einkaufswege 4,7 km lang.

Zu Fuß: real 0,9 km

Mit dem Rad: real 1,9 km

Pkw-Lenker: real 6,7 km

Pkw-Mitfahrende: real 10,1 km

(vermutlich wird bei längeren Einkaufsfahrten eher mitgefahren als bei kurzen)

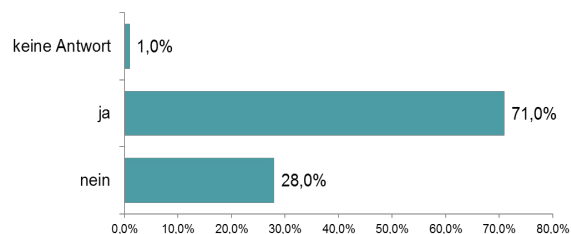
ÖV: real 6,0 km (wobei hier etwas Vorsicht geboten ist, die Anzahl der ÖV-Einkaufswege ist mit 191 von fast 30.000 Wegen in der Stichprobe sehr gering). Bei Berücksichtigung eines Umwegfaktors von 1,2 (reale Weglänge / Luftliniendistanz) ergibt sich damit zu Fuß ein Luftlinienradius von 0,8 km und mit dem Rad von 1,6 km, welcher für die Visualisierung herangezogen werden kann.

Nahversorgungsumfrage 2012 / 2013

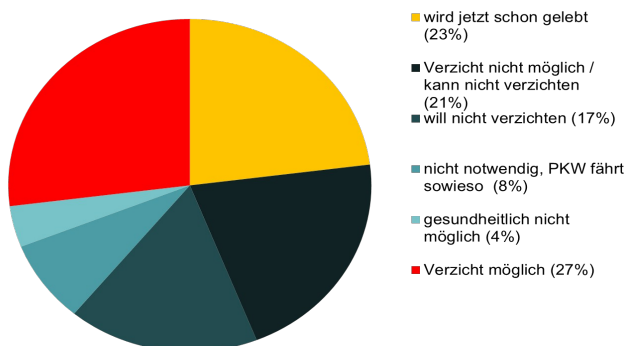
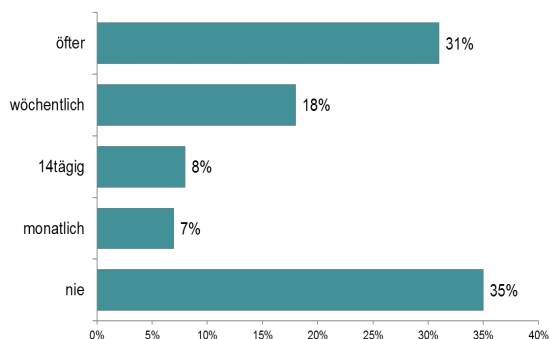
Hat Ihr Haushalt die Möglichkeit, Güter des täglichen Bedarfs einzukaufen, ohne das Auto zu benutzen? (1.012 befragte Personen)

Keine Möglichkeit haben:

Satteins	17%
Bürs	17%
Bludesch	20%
Ludesch	20%
Schlins	22%
Nüziders	24%
Thüringen	25%
Nenzing	30%
Frastanz	34%
Göfis	43%
Bergregion	47%



Wie oft gehen Sie tatsächlich ohne Auto einkaufen?

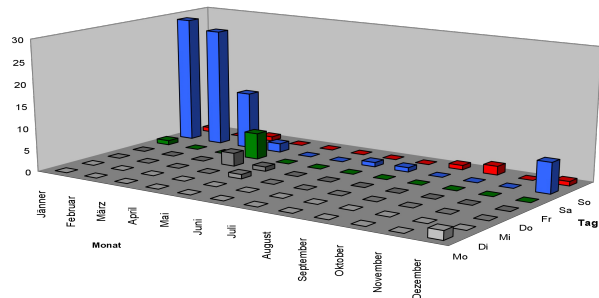
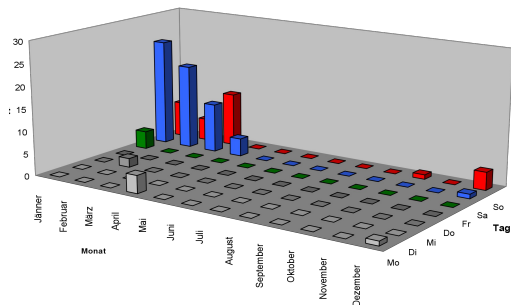


73% der Bevölkerung sehen keine Möglichkeit, gelegentlich beim Einkaufen auf den PKW zu verzichten, weil: (siehe Kreisdiagramm)

Freizeitverkehr

Untersuchungsgebiet Süd A14 bei Bludenz:

Verteilung der 100 verkehrsstärksten Stunden des Jahres



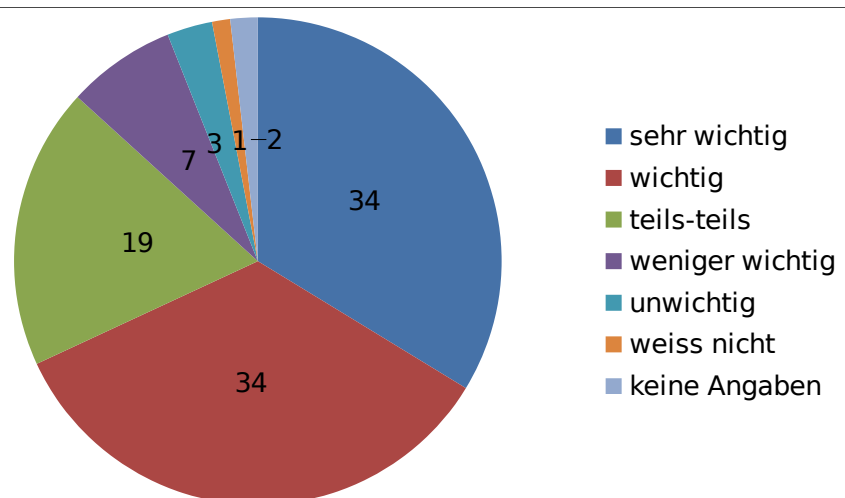
Richtung Bregenz:
starke Häufung im Winter

Richtung Arlberg, Montafon:
starke Häufung im Winter

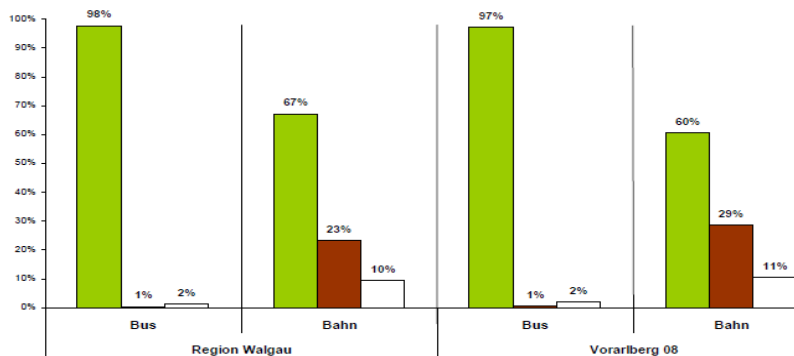
ÖPNV

Wie wichtig ist für dich
das ÖPNV-Angebot an
einem Wohnort generell?

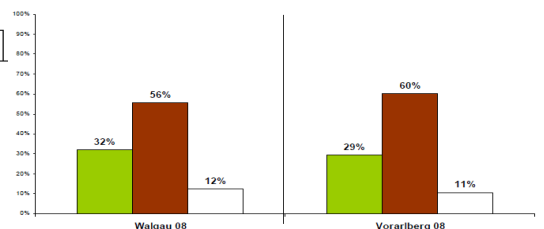
Umfrage im Rahmen der
Masterarbeit von
Magdalena Peters bei
Jugendlichen in den
Walgau-Hanggemeinden
und Gemeinden des
Großen Walsertals



Verkehrsverhaltensbefragung Vorarlberg 2008
(Fußläufige) Erreichbarkeit von Bus- und Bahnhofststellen



Verkehrsverhaltensbefragung Vorarlberg 2008
Personen nach Besitz einer Zeitkarte für den Öffentlichen Verkehr



Verkehrsverhaltensbefragung Vorarlberg 2008
PKW-Verfügbarkeit (Personen ab 18 Jahren mit Führerschein)
nach Geschlecht im Walgau

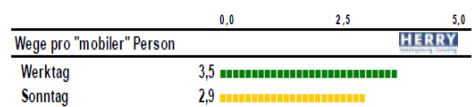
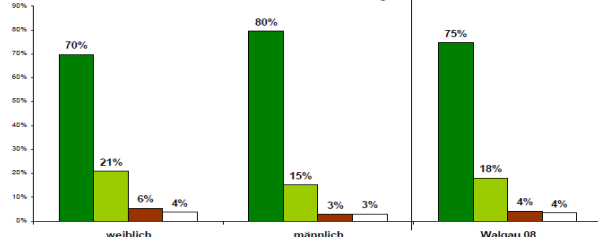
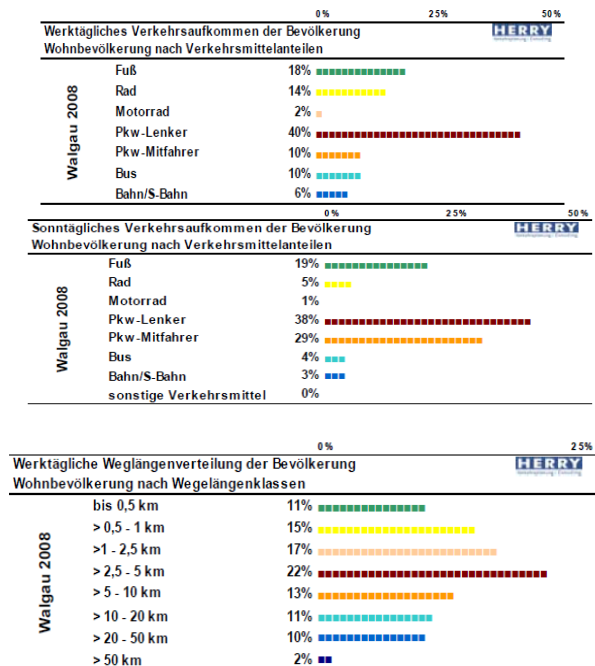
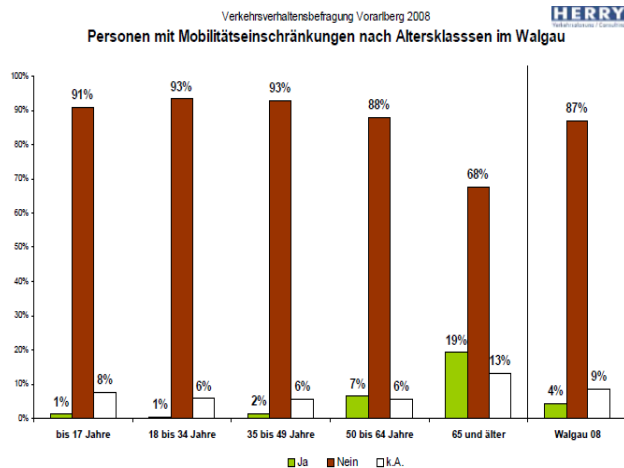


Abbildung 35: Wege pro mobiler Person (Werktag/Sonntag)

Quelle: Verkehrsverhaltensbefragung 2008



Planung 'Shared Space' im Ortszentrum Thüringen



Kennzeichen von 'Shared Space':

- Gemischte Nutzung der gesamten Straßenfläche durch Autos, Fußgänger, Radfahrer...
- maximal höchstzulässigen Geschwindigkeit 20 km/h
- Rechtliche Grundlage in Österreich seit April 2013
- Alle Verkehrsteilnehmer sind gleichberechtigt
- Belebter Straßenraum mit Aufenthaltsqualität im Ortszentrum
- Balance zwischen Durchgangs-)Verkehr und Verweilen
- Sozial motivierte Gestaltung des Strassenraums als Begegnungsraum.
- Kaum Kennzeichnungen (Schilder, Bordsteine, Fahrbahnmarkierungen, usw.) – jeder tastet sich voran
- Auflockernde Elemente (Sitzgelegenheiten, Pflanztröge, Bäume...)

Trendrecherche und Zukunftsvisionen

	Ereignisse, wahrgenommene Trends	Mögliche Reaktionen / Szenarien
	Einfluss auf Entwicklung der Ortszentren (Shared Space, Nahversorgung)	Ortszentren werden zu Shared Spaces aufgewertet, Landesstraßen verlieren an Attraktivität für Durchgangsverkehr
	Langsamverkehr im Ort, im Alltag (zu Fuß, Landesradrouten...)	...nimmt zu
	Attraktivität des Straßenraums (Luftqualität, Aufenthaltsqualität, Sicherheit für Kinder...)	
	Starker Pendlerverkehr (Arbeit, Einkaufen, Ausbildung) – Zuflüsse und Abflüsse	Pendlerverkehr bleibt stark, Betriebe steigen mit ein
	Wegzug aus peripheren Lagen (Großes Walsertal)	...dauert an
	Freizeitverkehr nimmt zu	Lenkungsmaßnahmen am Hang kanalisieren den IV

(Brainstorming der Wirtschaft Im Walgau im Juni 2015 sowie weitere Quellen)

ZIW 'Mobilität' – Ergebnisse der Gruppe „Wie wollen wir unsere Ortszentren gestalten? Wem gehört die Straße?“

3 zentrale Ergebnisse:

- Bewusstsein schaffen (Beispiel „Fahrzeug“ -> Kinder bauen „Gehzeug“; Vorbildfunktion)
- Möglichkeiten (Modellversuch; Fahrradparkplätze; optische und farbliche Gestaltung)
- Verkehrslenkung „Ziel-/Quellverkehr“, Verkehrsberuhigende Maßnahmen

Stichworte aus der Diskussion:

Begegnungszone:

Definition: was / wo ist das Ortszentrum? Wo sich mehrere Straßen kreuzen und reger Fußgänger- und Fahrradverkehr herrscht (keine Durchzugsstraßen)

Dort, wo es verkehrstechnisch möglich ist

Macht nur Sinn, wenn diese Zone gleichberechtigte Teilnehmer zulässt. Noch ist der Autofahrer der stärkste und daher gehört ihm auch die Straße ... wurde ja für Autos gebaut... Es wäre wünschenswert, wenn sich dies ändern würde.

Die Straße gehört allen!

Attraktiver für Fußgänger und beschwerlicher für Autofahrer müssen die Zentren gestaltet werden. Öffentliche Verkehrsmittel, Kinder etc.

Größere Kreuzungen sollten mit verkehrsberuhigenden Elementen versehen werden

Getrennte (Park-)Plätze für Fahrräder und Autos – Fahrradständer werden verparkt

Mehr Fahrradparkplätze, unbedingt auch vor allen öffentlichen Gebäuden

Modellversuch „Shared Space“ z.B. auf dem Vögel-Gelände

Analyse	Ereignisse, wahrgenommene Trends	Mögliche Reaktionen / Szenarien
Technologischer Wandel beeinflusst den Verkehr	Klare Trennung zwischen ÖV und IV nimmt ab, Mischformen	Web-basierte, flexible ÖV-Angebote nehmen zu und werden mit Angeboten von privat zu privat gekoppelt
	Virtuelle Mobilität und virtuell induzierte Mobilität (Warenbestellung) durch Internet verändert Verkehrsverhalten	Weniger physische Mobilität
	Peak Oil erfordert mittelfristig neue Antriebs- bzw. Verkehrssysteme	Unklar: neue Technologien und / oder Verteuerung der Mobilität
	Güterverkehr nimmt zu (Just in time, rollende Lagerhaltung...)	

(Brainstorming der Wirtschaft Im Walgau im Juni 2015 sowie weitere Quellen)

Technologischer Wandel

„Da die Geschwindigkeit der technischen Entwicklung auch davon abhängt, wie sehr eine Technologie nachgefragt wird, können sich gegenseitig verstärkende Dynamiken entwickeln, die zu völlig neuartigen Mobilitätssystemen führen können. Entscheidend wird dabei sein, dass geeignete Geschäftsmodelle entwickelt werden, die die Vorteile technischer Neuerungen für innovative Mobilitätsprodukte nutzen, so dass sie den Kunden einen Mehrwert zum bisherigen System bieten (Kasten 4.3-3). Welche Innovationen sich durchsetzen werden, ist kaum vorhersagbar; technisch denkbar sind viele Alternativen. So könnten Magnetschwebebahnen oder mit Wasserstoff betriebene Flugzeuge den Langstreckenpersonenverkehr übernehmen. Stark ausgebaute öffentliche Verkehrsnetze in Städten, aber auch multimodale Systeme, bei denen je nach Bedarf und ohne Aufwand zwischen wenigen, aber schnellen öffentlichen Bahnen und Bussen, Fahrrädern mit und ohne Elektromotor sowie Elektroautos gewechselt werden kann, bieten Visionen für lebenswerte Städte.“

(WBGU (2011): Jahresgutachten 2011 – Welt im Wandel : Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation, S. 153)

Neuer Mix aus ÖV und IV

Während der öffentliche Verkehr immer individueller wird, wird der private Verkehr stärker zentral gelenkt.

Dafür sorgen intelligente Buchungs- und Bezahlssysteme per Handy. Sie schaffen neue Möglichkeiten für Mitfahrbörsen und Trampen, ermöglichen Systeme wie Uber (Taxi-App) und AirBnB (private Übernachtungen) usw.: Es entsteht ein 'Zwittermarkt' zwischen kommerziellem Markt und privatem Tausch, der dezentral über das Internet organisiert wird und kleine, private Initiativen vereint.

Google Maps erstellt mit den Handydaten der Autofahrer interaktive Staukarten – wenn sich mehrere Handys nur langsam vom Handymast A zum Handymast B bewegen, muss auf dieser Strecke ein Stau sein. Elektronisch vernetzte Autos, die das Internet selbständig nach Daten abfragen, gibt es schon. Ebenso digitale Assistenzsoftware. Die meisten Oberklassewagen haben prinzipiell fast alle Technik an für ein fahrerloses selbständiges Bewegen im Verkehr an Bord. Mit diesen verschiedenen Attributen können Autos den Alltag ihrer Besitzer organisieren (das Haus

vorheizen, notwendige Abfahrtstermine ermitteln usw.) oder anderen Autos vor plötzlich auftretenden Hindernissen und Staus warnen. Es ist vermutlich nur eine Frage der Zeit, dass Versicherungen billigere Tarife für diejenigen anbieten, die sich eine ‚Black Box‘ in ihr Auto einbauen lassen (und damit mit ihrem fahrverhalten überwachbar und analysierbar sind).



<http://www.wiwo.de/technologie/auto/mobilitaet-dienstraeder-werden-kuenftig-autos-gleichgestellt/7466118-2.html> und <http://www.vpe.de/handyticket/handyticket.html>

Virtuelle Mobilität – Reisen entmaterialisiert

3 Beispiele für schon bestehende Mensch – Maschine- Interaktionen:

- Ein neuer implantierter Mikrochip gibt bis zu 16 Jahre empfängnisverhütende Hormone an den Organismus ab und kann per Fernsteuerung aktiviert und deaktiviert werden.
- Mit der Google- Datenbrille erscheinen Informationen aus dem Internet in Echtzeit in unserem Sichtfeld und können Bewegungen und Entscheidungen beeinflussen.
- Am Simulator wurde bereits hirngesteuertes Fliegen erprobt, bei dem die Probanden Steuerbefehle für ein Flugzeug erzeugten, indem sie an die Bewegung ihrer Hände (rechts, links usw.) dachten und die in den entsprechenden Sphären des Gehirns auftretenden Hirnströme gemessen wurden. Bei Gedanken an anderes wird die Steuerung nicht beeinflusst. Die Lenkung von Hirnströmen kann auch bewusst trainiert werden. Selbst Versuchspersonen ohne fliegerische Vorkenntnisse erzielten gute Ergebnisse.



http://www.krone.at/Digital/Toshibas_Rundumsicht-Helm-Lord_Helmchen-Story-55013 und <http://www.soulstealer.co.uk/?m=200812>

Lebensmittel auf den Dünserberg?

Nach Amazon und google tüftelt auch die Deutsche Post an einer Paketzustellung mittels Drohnen. Drohnen sollen aber auch in der Polizeistreife, Werbefotografie und Gebäudewartung eingesetzt werden. Möglicherweise beliefern sie auch einmal den Dünserberg mit Lebensmitteln. Hilfreiche Unterstützung, wo es keinen Lebensmittel-Laden mehr gibt oder mehr Lärm und weniger Privatsphäre?



MFG für Pakete

Checkrobin ist die erste Mitfahrgelegenheit für Pakete. Als Fahrer nimmst du ganz einfach auf einer ohnehin geplanten Route ein Paket mit und senkst so deine Spritkosten. Als Sender verschickst du dein Paket innerhalb von wenigen Stunden, versichert und unverpackt. (www.checkrobin.com)

Sprit aus Algen

Mikroalgen zur Erzeugung von Biotreibstoff werden schon in verschiedenen Versuchsanlagen gezüchtet. Die Algen haben einen Ölgehalt von 50%, wachsen in kurzer Zeit heran und können ganzjährig geerntet werden. Um den Treibstoffbedarf Europas komplett decken zu können, wäre allerdings eine Fläche von der Größe Portugals notwendig.

Stichworte aus den Zukunftswerkshops:

- *mit einer Hochbahn den Verkehr entlasten*
- *horizontale Kabinenbahnen als ÖV (Doppelmayr)*
- *selbstfahrende Autos, Autos fahren von alleine (2x)*
- *Auto mit Roboterfunktion, automatische Autofahrer (2x)*
- *Fahrzeuge billiger*
- *Verkehrssystem on demand*
- *modernes Individualreisen*
- *mehr Luftverkehr*
- *Post mit Drohnen verschicken*
- *Helikopter ohne Propeller*
- *Autos können fliegen*
- *Sprit aus Algen*
- *Erdöl geht aus*
- *kein Benz(in?) mehr*
- *Autos fahren mit Wasserdampf*
- *Virtuelle Realität (Reisen...)*
- *Teleportiergeräte in der Wohnung und auch von zuhause zur Arbeit*

Neues am 23. Jan. 2065

Drei Kinder mit 12, 13 und 8 Jahren starben bei einem schweren Autounfall. Die Mutter überlebte mit schweren Folgen.

Der betrunkene Lenker, 43 Jahre alt, fuhr mit 80 km/h in seinem Stromauto auf dem Gehweg, wo die Mutter mit ihren drei Kindern nach Hause lief. Die drei Kinder verstarben noch am Unfallort. Die Mutter überlebte mit schweren Gedächtnisverlusten dank einem Roboterhirn, da ihr Gehirn nicht mehr arbeitete. Der Lenker kommt mit einer Anzeige und 7 Monate Freiheitsstrafe davon. Der Vater leidet an psychischen Problemen, da seine Frau ihn nicht mehr erkennt.

(Vision aus dem Jugendworkshop Jan 2015)

Nenzing, Oktober 2050

Uns erwarten immer mehr elektrische Fahrzeuge, Google Brillen und vieles mehr. Google hat auch ein Auto entwickelt, das sich von selbst repariert. Es gibt auch Autos, die durch Raketenantrieb fliegen können.

(Vision aus dem Jugendworkshop Jan 2015)

Stichworte aus den Zukunftswerkshops:

- mit dem Raumschiff auf der Milchstraße fahren
- Raumfahrten für jeden und nicht nur für Astronauten
- Urlaub auf dem Mars, Urlaub im Weltall (2x)

Regio Im Walgau galaktisch ausgezeichnet

Die Regionalorganisation der westösterreichischen Talschaft ‚Walgau‘ bietet ihren Bewohnern ab sofort außerirdische Dienstleistungen zum Kooperationstarif. Interstellare Individualreisen werden ab sofort durch gezielte Förderungen für jeden Walgauer leistbar. Das bisher einzigartige Sammel- und Transfersystem wird einfach per Cyber-Identifikation und -Payment optimiert und die Raumflüge im Rotationsmodus von und zu den gewünschten Raumstationen und Planeten unseres Sonnensystems organisiert.

Das neue System der Regio Im Walgau wurde schon heute mit dem Galaxiepreis ‚GALACTICA‘ ausgezeichnet.

(Vision aus dem öffentlichen Workshop Okt 2014)

Analyse	Ereignisse, wahrgenommene Trends	Mögliche Reaktionen / Szenarien
Demographischer Wandel beeinflusst den Verkehr	Weniger Kinder, dafür mehr ältere Menschen mit spezifischen Mobilitätsbedürfnissen	Verkehrsangebote splitten sich nach Zielgruppen und Zahlungsbereitschaft auf, Vielfalt in der Mobilität nimmt zu
	Neue Formen des Teilens und Tauschens auch im Verkehr (MfG, Taxidienst Uber usw.)	Sharing Economy: neuer Raubtier-Kapitalismus – aufpassen, wie die Systeme monetarisiert werden und wer die Lasten trägt (Gewinne privatisieren, Kosten vergesellschaften)
	Langsamverkehr (auch innerorts) wird immer mehr zum Thema	Zunehmende Tendenz zum Fußgänger- und Fahrradverkehr aus ökonomischen wie gesundheitlichen Gründen

(Brainstorming der Wirtschaft Im Walgau im Juni 2015 sowie weitere Quellen)

Fast Track Lines

Keine Schlangen für Premiumkunden. Während die Economy-Passagiere teilweise stundenlang an den Passkontrollen warten müssen, haben viele Airlines Fast-Track-Lines für ihre Premiumkunden eingerichtet. Und während alle anderen Passagiere auf Busse, Taxis oder Züge warten müssen, steigen die Erste-Klasse-Passagiere in eine Limousine - natürlich bereitgestellt von der Fluggesellschaft.



<http://www.aerotelegraph.com/wie-die-kabine-im-a380-von-thai-airways-aussieht-vergleich-mit-anderen>

Nicht mobil sein

Langsamkeit und Zeitsouveränität aus Notwehr, weil wir durch die dauernde Beschleunigung unserer Welt an körperliche und mentale Grenzen stoßen. Die Zahl derjenigen, die in den beschützten Werkstätten der Psychiatrie arbeiten, weil sie mit dem Arbeitsmarkt nicht mehr zurecht kommen, hat sich in den letzten 10 Jahren vervierfacht.

Weitere Stichworte aus den Zukunftsworkshops:

- schnellere Strecken für einen Aufpreis
- Für Senioren Busfahrten zum Friedhof
- flexibler ÖV ermöglicht Jugendlichen das nächtliche Heimkommen
- Auto Sharing
- Vernetzungen
- Spezialisierung – Güterverkehr
- der Walgau ist relativ Trend- resistent

ZIW 'Mobilität' – Ergebnisse der Gruppe „Kindertransport, Einkaufsverkehr... Wie können die Regio Im Walgau, die Gemeinden und aktive Bürger das Verkehrsverhalten beeinflussen?“

3 zentrale Ergebnisse:

- Bewusstseinsbildung -> von „Klein“ auf! Immer wieder Aktionen in KiGa, Schulen und Gemeinden
(Wertschöpfung im Ort halten; 1 x pro Woche versuchsweise ALLES im Ort machen)
- Anreize schaffen
(für Kinder, die zu Fuß zur Schule gehen; Fahrradwettbewerb ausweiten auf Einkaufswege; andere Verkehrsarten müssen attraktiver sein als der Individualverkehr), Fahrgemeinschaften propagieren
- Infrastruktur
Rad- und Fußwege ausbauen; Parkgebühren für private Geschäftsparkplätze (z.B. Hofer).
Auch Kinder sind gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer mit Rechten!

Stichworte aus der Diskussion:

Bessere Anbindung der Einkaufsstätten an Fuß-, Radverkehr
Weniger Parkplätze bieten

ZIW 'Mobilität' – Ergebnisse der Gruppe „Neue Verkehrsmodelle für die Hanggemeinden?“

3 zentrale Ergebnisse:

- Ein Auto für 2 Familien (fordert die Selbstverantwortung und die Selbstorganisation, es geht um Fahrgemeinschaften)
- Ruf-Bütle
- E-Mobilität

Stichworte aus der Diskussion:

ÖPNV:

Wenig oder gar keine Verbindung öffentlicher Verkehrsmittel am Wochenende für Wanderer (Bsp Gurtis – kein ÖPNV am Wochenende)

Werbung für ÖPNV (Gathaus, Seilbahn)

ÖV-Linien (er-)halten

Analyse	Ereignisse, wahrgenommene Trends	Mögliche Reaktionen / Szenarien
Zunehmende Finanzierungsengpässe der öffentlichen Hand	Ausbau ÖV stößt an Grenzen	Unklar: wohin entwickelt sich die Schienenanbindung Vorarlbergs (in Richtung München und in Richtung Arlberg)? Anbindung der Hanggemeinden benötigt ergänzend private Initiative
	Neue Infrastrukturen schwer zu realisieren (Landesradrouten, überregionale Schienenanbindung)	Finanzierungsengpass der Gemeinden bleibt – wie finanzieren wir das, was wir gerne hätten – mehr private Initiative?
	Rolle des Werksverkehrs	E-Bike und E-Moped-Netz wird von der Wirtschaft im Walgau zur Verfügung gestellt

(Brainstorming der Wirtschaft Im Walgau im Juni 2015 sowie weitere Quellen)

Analyse	Ereignisse, wahrgenommene Trends	Mögliche Reaktionen / Szenarien
Akzeptanz planerischer und/oder regulativer Maßnahmen zur Verkehrslenkung ist gering	Bewusstseinsbildung begrenzt möglich	
	Raumplanung tut sich schwer mit lenkenden Maßnahmen (Flächenverbrauch, Nutzungsmischungen)	Raumplanung wird Angelegenheit des Landes, Gemeinden geben Kompetenzen ab Mehr Maßnahmen zur Verkehrslenkung, Ortszentren werden baulich aufgewertet

(Brainstorming der Wirtschaft Im Walgau im Juni 2015 sowie weitere Quellen)

ZIW 'Mobilität' – Ergebnisse der Gruppe „Siedlungsmodelle zur Reduzierung des Verkehrs – Ansatzpunkte für den Walgau?“

3 zentrale Ergebnisse:

- Kurze Fuß- und Radwege, Nahversorgung und Treffpunkte
- Arbeitsplatzmodelle (Homeoffice), Clusterbildung (Bsp Stadt Feldkirch – rund um H&M haben sich viele andere Modegeschäfte niedergelassen)
- Deregulierung (z.B. zu viele Gesetzen aufgrund zu viel Individualisierung, um allen juristisch gerecht zu werden)

Stichworte aus der Diskussion:

Siedlungszentren

Mobilpunkte (Mobile Points)

Bau-Mischgebiete

Neues Raumplanungsgesetz

Rücksichtnahme auf die demografische Entwicklung

Klimawandel und Mobilität

Analyse	Ereignisse, wahrgenommene Trends	Mögliche Reaktionen / Szenarien
Klimawandel beeinflusst Verkehr	Wirkungen von Schlechtwetterereignissen auf Verkehrsinfrastruktur	
	Politischer Druck auf Individualverkehr	
	Veränderte Muster im Freizeitverkehr (Tourismus)	

(Brainstorming der Wirtschaft Im Walgau im Juni 2015 sowie weitere Quellen)

Klimawandelfolgen:

- Verkehrsinfrastrukturen leiden unter Extremwetterereignissen (z.B. Straßen unter Hochwasser, Hangrutschungen, Schienen unter Hitze, Waldbrandgefahr am Gleis...)
- Pflege bzw. regelmäßige Instandsetzung des Straßenbegleitgrüns (Windwurfgefahr) bzw. der Entwässerungssysteme/ Kanalisation (Hochwasser) sowie ggf. in einigen Bereichen die generelle Erhöhung der Wartungsaktivitäten am Straßenkörper selbst.
- Individualverkehr +55% CO₂ in 20 Jahren – gerät politisch unter Druck
- Veränderung der Tourismusströme im Winter und Sommer

Menschen bekommen keine Luft!

Autos zerstören die Umwelt, Bäume werden abgeholzt und zum Heizen verwendet und wir bekommen keine Luft mehr. Wir möchten euch nur sagen, dass wir selber das Leben der nächsten Generation gefährden.

(Vision aus dem Jugendworkshop Jan 2015)

Weitere Stichworte aus den Zukunftsworkshops:

- weniger CO₂-Abgase, Eisbären retten, Gletscher erhalten
- keine Überschwemmungen, aber mehr Arbeitslose – da man keine Autos mehr kauft, werden die Autobauer bzw. -verkäufer arbeitslos